

*Es gilt das gesprochene Wort*

## **Rede zur gemeinsamen bayernweiten Aktion der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns am Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2025**

**Liebe Mitglieder der Ausländer-, Migrations- und Integrationsbeiräte Bayerns,  
liebe Kooperationspartner,  
liebe Bürger\*innen mit und ohne Migrationsgeschichte,**

wir freuen uns, Sie und euch zur heutigen Kundgebung am Internationalen Tag gegen Rassismus zu begrüßen. Danke, dass Sie da sind und heute, am 21. März 2025 für die Menschenrechte eintreten.

Am 21. März 1960 wurde eine friedliche Demonstration in Sharpeville (Südafrika) in Reaktion auf ein rassistisches Gesetz des Apartheid-Regimes blutig niedergeschlagen. Dies hat 69 Menschen das Leben gekostet. In Reaktion darauf haben die Vereinten Nationen 1966 den 21. März zum „Internationalen Tag gegen Rassismus“ ausgerufen.

59 Jahre später ist das Begehen dieses Tages leider immer noch von großer Bedeutung und Dringlichkeit.

Weltweit und leider auch in unserem Land sind Rassismus, Diskriminierung, menschenverachtende Äußerungen und brutale Angriffe salonfähig geworden und prägen unsere politischen Debatten. Die Bundestagswahl und seine Ergebnisse zeigen, in welch gefährlichen Zeiten wir leben!

Umso wichtiger ist es, dass wir heute hier zusammenstehen und gemeinsam laut sagen:  
Menschenwürde schützen, Aber von ALLEN!

Wir erleben bedauerlicherweise zunehmend, dass Menschenrechte - unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe - nicht wirklich für alle gelten. So wird unsere Gesellschaft gespalten.

Es wird versucht, das Recht Geflüchteter auf Schutz einzuschränken. Es wird in Frage gestellt, dass Menschen vor Terror, Krieg, Gewalt fliehen. Und diesen geflüchteten Menschen wird das Recht auf Schutz abgesprochen.

Eine giftige migrationsfeindliche Debatte führt dazu, dass Menschen, die migrantisch gelesen werden, im Alltag zunehmend rassistische und diskriminierende Erfahrungen machen und an Leib und Seele verletzt werden.

Deshalb stehen wir hier und sagen: Menschenwürde schützen, ABER von ALLEN.

Wir sind nicht frei von Vorurteilen, Stereotypen, Diskriminierung und Rassismus. Aber wir sind frei, uns damit auseinanderzusetzen und diese zu überwinden. Bei sich anzufangen und sensibler werden bedeutet, eigene sprachliche Gewohnheiten und pauschalisierende Äußerungen rassistisch zu hinterfragen und abzulegen.

Denn aus Gedanken werden Wörter, aus Wörtern werden Taten.

Aber nicht nur wir als Einzelne, sondern auch unser demokratischer Rechtsstaat muss rassistischer werden und strukturelle und institutionelle Rassismen und Diskriminierungen abbauen. Es sind Gesetze und Beratungsangebote nötig, die geeignet sind, Betroffene zu schützen und sie zu unterstützen. Wir benötigen dringender denn je ein Demokratieförderungsgesetz!

Wir stehen hier, weil wir für den Schutz der Menschenwürde ALLER stehen und zeigen uns solidarisch mit all den Menschen, die von Rassismus getroffen sind.

Deshalb sagen wir laut und deutlich:

Menschenwürde schützen, von ALLEN und Menschenrechte schützen, von ALLEN.